



BRAMBOR
PFLEGEDIENSTLEISTUNGEN

JAHRE
30

JUBILÄUMSAUSGABE

#individuellbetreut. #menschlich #dynamisch #professionell #verlässlich

1993-2023

Häusliche Krankenpflege • Tagespflege • Kurzzeitpflege • Betreutes Wohnen



Rückblick

Die vergangenen 30 Jahre



Von 1 auf 170 in 30 Jahren

Geschwindigkeitsrekord und Überholspur

IMPRESSUM

Herausgeber:

Brambor
Pflegedienstleistungen GmbH
Rüderstraße 18
04741 Roßwein
034322 400 0
marketing@brambor.com
www.brambor.com

Verantwortlich für den Inhalt:

Benjamin Brambor

Redaktion:

Anne Eichhorn, Benjamin Brambor, Cornelia Brambor

Text, Layout, Satz:

Anne Eichhorn

Fotos:

Anne Eichhorn, Mitarbeiter und s. Quellennachweise

Druck:

Saxoprint GmbH
Enderstraße 92 C
01277 Dresden
www.saxoprint.de

Rechte und Nachdruck:

Alle veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichneten Beiträge geben die Auffassung der Autoren wieder und nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion. Alle Angaben erfolgen nach bestem Wissen und Gewissen, aber ohne Gewähr. Nachdrucke sind nur mit Einwilligung des Herausgebers erlaubt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Alle Rechte bleiben vorbehalten.

4

Vorwort

6

Brambor in Zahlen

9

Digitale Medienwelt

10

Rückblick

Alle Informationen und Angebote rund um Betreuungs- und Pflegemöglichkeiten finden Sie in unserer Firmenbroschüre!

Auch online sind wir vertreten:

Unter **www.brambor.com** finden Sie immer aktuelle Themen.

Möchten Sie unseren Newsletter erhalten?

Sie können ihn auf unserer Webseite schnell, einfach & kostenlos abonnieren.



Folgen Sie uns, auf unseren sozialen Kanälen!



32

Bramborianer im Gespräch
Geschichten aus dem Nähkästchen



50

Engagement
Großes Herz für regionales Ehrenamt

Dein Projekt Jetzt mitmachen!

10.000 Euro
für deinen Verein

**Brambor fördert
Vereine**

- 16 Von 1 auf 170 in 30 Jahren**
- 18 Reise in die Vergangenheit**
- 22 30 interessante Fakten über
Brambor Pflegedienstleistungen GmbH**
- 24 Chefsache - Geschichten der Erinnerung**
- 30 Pflegealltag Tour 1 aus 2009**
- 32 Bramborianer im Gespräch**
- 42 Pflegezeitung - alt versus neu**
- 48 Unsere Standorte**
- 50 Ein großes Herz für regionales Engagement**
- 51 Brambor Votingaktion 2023**



Durch ihre Zielstrebigkeit und innovativen Ideen begegnet sie den täglichen Herausforderungen stets mit dem besonderen Blick für das Wesentliche.

Liebe Bürgerinnen und Bürger, die mit uns verbunden sind,

es ist eine Sonderausgabe unserer Firmenbroschüre zum 30-jährigen Firmenjubiläum. Und darauf bin ich stolz.

Viele Menschen haben mich begleitet und jeder einzelne, ob Patient, Angehöriger, Arzt, Apotheker, Betreuer, viele weitere Geschäftspartner -alle Bau-firmen, die mit uns gebaut haben, aber vor allem alle Mitarbeiter, Zivis, FSJler, Praktikanten - egal wie lange - sie mit mir den Weg gegangen sind, jeder hat ein Stück zur Firmengeschichte beigetragen und jedem möchte ich einfach Danke sagen.

Vor 5 Jahren gab es das große Fest im Sonnenhof. Für einen Tag verwandelte sich das gesamte Gelände in einen Bramborhof. Es war gelungen...

Diesmal wollte ich alles im Stillen vorüberziehen lassen. Und fast so soll es auch sein. Lediglich ein kleiner Empfang am 01. Februar 2023 von 11 bis 15 Uhr im Rüderpark soll daran erinnern.

Die weltpolitischen Ereignisse, die angespannte Situation im Allgemeinen, lassen in meinem Herzen kein großes Fest zu.

Ich möchte die Botschaft senden, dass wir für unsere Menschen breit aufgestellt da sind. So wie wir es im Alltag die ganzen Jahre getan haben, möchten wir besonders zum 30-jährigen Firmenjubiläum die Vereine unserer Region finanziell unterstützen.

Brambor fördert Vereine

Vor allem für die Vereine, die für uns, unsere Patienten da sind, sind wir da. Ein „Geben und Nehmen“ - ist mein Anspruch.

Es ist schön, wenn...

- Kinder für unsere Gäste in den Tagespflegen singen,
- die jungen Spieler des Roßweiner Sportvereins uns bei Fahrten zu Festen unterstützen,
- Tanzgruppen uns erfreuen,
- Musikschüler unsere Herzen berühren und

für mich ist es schön, diese Entwicklung bis zum heutigen Tag auszubauen.

Ich bin sehr dankbar, dass mir diejenigen Menschen helfen, jung in Gedanken zu bleiben.

Ich lerne jeden Tag dazu.

Ganz besonders möchte ich meinen Söhnen mit ihren Familien danken, meinem Lebenspartner Uwe und allen die mich begleiten, manchmal „ertragen“ müssen und vor allem meinen wunderbaren Enkelkindern, die mir alle Kraft und Ideen geben - immer motiviert und fit zu bleiben.

Aber genau diese geben mir die Aufgabe langsam loszulassen und ich freue mich auf eine spannende Zeit, in der mehr und mehr die Aufgaben mit Ihnen wachsen.



Ihre Cornelia Brambor



Rund **1,3 Mio. Pflegeeinsätze** in 30 Jahren

Rund **970 Tausend Einsätze medizinische Behandlungspflege** in 30 Jahren



Rund **190 Tausend** sonstige Einsätze aus Fahrten, Hauswirtschaft, Einkauf innerhalb von 30 Jahren.



Aktuell führen wir monatlich **9750 Hausbesuche** bei unseren Klienten durch.

4 Kernbereiche

umfassen das Dienstleistungsportfolio aus Hauskrankenpflege, Betreutes Wohnen, Tages- und Kurzzeitpflege.



Wir begleiten pflegebedürftige Menschen in ihrem Alltag an 4 Standorten **Döbeln, Roßwein, Waldheim, Ostrau** und deren Umgebung.





Der Pflegedienst Brambor weist seit der Gründung **10.957 Arbeitstage** auf.



Über **170 Bramborianer**

aus Geschäftsleitung, Pflegedienstleitern, Pflegefachkräften, Pflegeassistenten, Alltagsbegleitern, Auszubildenden & Studierenden, Hauswirtschaftlern, Fahrdienstmitarbeitern, Allroundmanagern und Verwaltungsmitarbeiter.



1. Pflegezeitung entstand im August 1999 in Eigenregie durch Thomas Brambor und umfasste eine Auflage von 100 Zeitungen. Heute gibt es das beliebte Firmenmagazin als Online- und Printversion und erreicht über 1600 Leser aus der Region Mittelsachsen.



100% Übernahmequote
unserer Azubis.

Chancen nutzen und gemeinsam etwas bewegen. Egal ob Fachkraft, Berufs- oder Quereinsteiger, Schulabgänger, Mamas aus Elternzeit kommende, Rentner oder Berufsneuorientierter - wir haben hervorragende Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten und begleiten unsere Bramborianer auf ihrem Weg.



Über **32 Millionen Fahrtzeiten**
innerhalb von 30 Jahren.



Dabei umfassen unsere jährlichen Ausgaben
an Sprit **108.000 Euro.**
Innerhalb von 2 Wochen werden die Tanks
unserer Brambor-Flotte mit rund **2.500
Litern Benzin** befüllt.



3 E-Bikes,
42 blaue VW-Polos und
4 Busse komplettieren den Brambor-Fuhrpark.



Markant und immer on Tour unsere
blauen VW-Polos & Busse.



DIGITAL VERNETZT.

Seit über 13 Jahren ein kompetenter Partner

MEDIFOXDAN

Der Marktführer der Pflegebranche vernetzt dank intelligenter, einfacher und kompakter Systemtechnologie eine für uns optimale Pflege-, Touren- und Dienstplanung, Klientenverwaltung, Ärzteportal, Abrechnung, verwaltungsrelevante Bereiche wie die Zeiterfassung, Lohnbuchhaltung und Mitarbeiterbereich.



Einführung
am 1. Juli 2010

15.000 Euro
Anschaffungskosten
für Roßweiner Standort

Mehr Zeit
für unsere Klienten
Dank technologischer
Lösungssysteme

Das Handbuch der Zukunft.



Einfache
Handhabung

Nützliches
Handbuch

Das firmeneigene Wissenslexikon ist für alle Bramborianer ein essentielles, praktisches und nützliches Hilfsmittel und Nachschlagewerk. Pflegeexperten erhalten im Wiki stets Informationen und Antworten zu pflegerischen und bürokratischen Abläufen, Prozessen und Strukturen, um eine individuelle Pflege und Betreuung unserer Klienten sicherzustellen.

BRAMBOR-WIKI

Modern und leicht zu bedienen.

**TABLETS &
HANDYS**

Einfache und smarte Pflegedokumentation ist mit unseren Tablets und Smartphones problemlos und überall möglich.



100 Handys
für unsere Pflegekräfte der
Ambulanten Pflege

Rund um die Uhr
Gewährung einer
einfachen Datenerfassung



DIE VERGANGENEN

02/1993

1995

02/1996

08/1999



1993 Geburtsstunde

Cornelia Brambor gründet in der Weststraße 12 einen der ersten Pflegedienste in der Region Mittelsachsen unter den Namen „Häusliche Krankenpflege Gemeindegewesener Cornelia Brambor“.



1995 Einstellung erster Mitarbeiter

Die heutige Pflegefachkraft Silvia Lange ist eine der ersten Mitarbeiterinnen des Unternehmens und arbeitet bis heute in der Kurzzeitpflege in Roßweiner Villa „Zum Rüderpark“.

1996 Umzug

Nachdem der Pflegedienst von der Weststraße ein Jahr später die Räumlichkeiten im Oberstadtgraben 5 bezogen hat, zog das Unternehmen im Februar 1996 in die eigenen vier Wände von Cornelia Brambor. Dabei wurde die Garage für die Mitarbeiter mit Übergabe- und Aufenthaltsraum, sowie Küche und Clubraum umfunktionierte und entsprechend eingerichtet.



1999 Eigenes Firmenmagazin

Die erste Pflegezeitung entstand in Eigenregie von Thomas Brambor und repräsentiert das Unternehmen nach innen und außen.

Häusliche Krankenpflege
Cornelia Brambor



Pflegezeitung
Ausgabe August/September 1999

30 JAHRE

03/2002

02/2003

05/2003

05/2006

09/2009



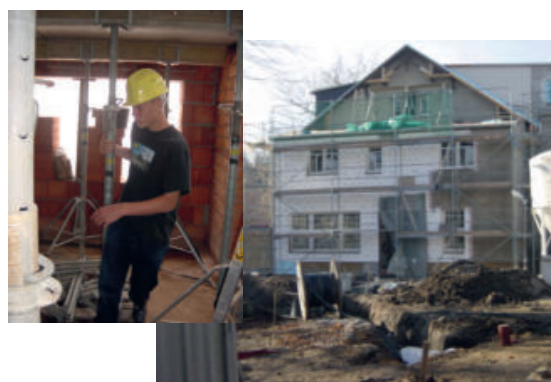
2003
10 Jahre Pflegedienst Brambor

Der Pflegedienst feiert sein 10-jähriges Firmenjubiläum.



2002
Neues Domizil

Beginn des Umbaus und der Komplettsanierung der alten Fabrikantenvilla zur späteren Villa „Zum Rüderpark“ - dem heutigen Firmenhauptsitz.



2006
Erste Demenzwohngemeinschaft in Sachsen

Im Betreuten Wohnen Roßwein leben 15 Mieter nach ihren eigenen Vorstellungen im idyllischen Ambiente.



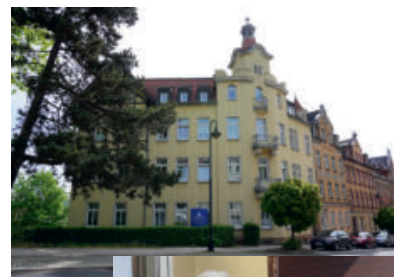
2003
Neuer Standort = Hauptstandort

Umzug in die Villa „Zum Rüderpark“ mit Hauskrankenpflege, Tages- und Kurzzeitpflege, sowie Verwaltungsbereich.



2009
Waldheim

Der Pflegedienst übernimmt das Betreuten Wohnen „Staupitzhaus“ in der Härtelstraße 40 in Waldheim.





DIE VERGANGENEN

02/2010

05/2012

02/2013

06/2013



2010 Brambor erobert Döbeln

Die ehemalige Handmannvilla bietet für die Klienten ein erstklassiges Wohnumfeld im betreuten Wohnen „Villa Brambor“ in der Bertholdstraße 1.

2012 Wir wachsen weiter

Mit der Eröffnung der Geschäftsstelle am Niedermarkt entsteht mitten im Döbelner Stadtkern eine neue Beratungsstelle für eine individuelle Pflege und Betreuung pflegebedürftiger Menschen.



2013 Hochwasser

Auch wir sind von den Naturgewalten des Hochwassers betroffen, sodass die Geschäftsstelle und Hauskrankenpflege auf dem Niedermarkt unter Wasser stand.



2013 20 Jahre Firmengeschichte

Das Unternehmen feiert seinen 20. Geburtstag mit seinen Bramborianern, Klienten und deren Angehörigen, Geschäftspartnern und Wegbegleitern.



30 JAHRE

10/2013

01/2014

05/2015

06/2017



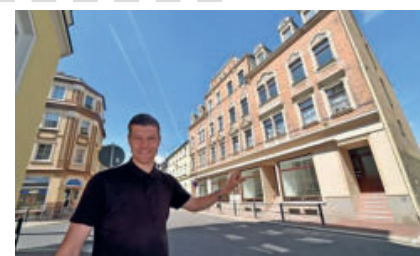
2013 Neues Beratungszentrum

Die Stadt Waldheim bekommt auf dem Obermarkt 5 eine Geschäftsstelle mit Hauskrankenpflege.



2014 Neueröffnung der Hauskranken- und Tagespflege in Döbeln

Mit der neuen Tagespflege „Zur Sonne“ in der Ritterstraße verbringen die Gäste Montag bis Freitag einen abwechslungsreichen Tag zusammen.



2017 Test in Hartha

Mit der Eröffnung der Tagespflege Hartha wurde ein zusätzliches Ganztagesbetreuungsangebot geschaffen, welches aus wirtschaftlichen Gründen jedoch 2018 wieder eingestellt worden ist.



2013 Wohnen in Waldheim

Mit der Eröffnung des zweiten Betreuten Wohnens „Zum Türmchen“ in der Bahnhofstraße 69, wird noch mehr Wohnraum mit einer wohlumsorgten und fürsorglichen Pflegedienstleistung angeboten.



2015 Firmenmagazin

Unsere Pflegezeitung gibt es bereits in der 80. Ausgabe und weist mittlerweile 38.936 gedruckte Seiten auf.





DIE VERGANGENEN

02/2018

05/2018

06/2018

11/2018



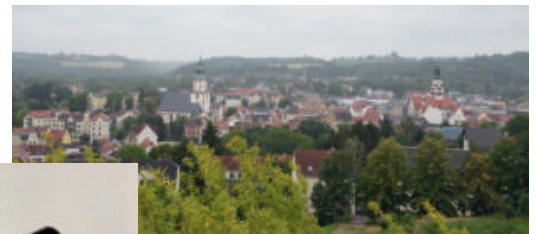
2018
Silberhochzeit auf dem Bramborhof in Ossig

Der größte regionale Pflegedienst feiert gebürtig sein 25-jähriges Jubiläum mit vielen Wegbegleitern im festlichen Ambiente auf dem Landhotel Sonnenhof in Ossig.



2018
Blick auf die Döbelner Innenstadt

Gemeinsam mit dem Wohnungsanbieter TAG Wohnen & Service bieten im Betreuten Wohnen „Sonnenterrassen“ 86 modern sanierte Wohnungen mit Balkon ein individuelles und bedarfsgerechtes Wohnen an. Die Mieter genießen zudem einen herrlichen Blick auf die Döbelner Stadtsilhouette.



2018
Villa „Zum Rüderpark“ wird 15

Ein tolles Frühlingsfest für Jung und Alt wurde anlässlich des 15-jährigen Bestehens des Hauptstandortes der Villa „Zum Rüderpark“ mit Hauskrankenpflege, Tages- und Kurzzeitpflege veranstaltet.



2018
Neue Begegnungsstätte

Im Erdgeschoss des Betreuten Wohnens „Sonnenterrassen“ befindet sich für die Mieter und Bürger Döbeln Nord, sowie Umgebung eine modern eingerichtete Tagespflege mit Wellnessangeboten und Sternenblick.

30 JAHRE

02/2019

05/2019

08/2019

01/2021



2019 100. Ausgabe

Ein bis heute beliebtes Magazin ist die Brambor Pflegezeitung, welche über 1600 Print- und zahlreiche Onlineleser über Neuigkeiten aus der Pflegebranche und den Brambor Unternehmensereignissen informiert.



2019 Erweiterung des Pflegedienstes

Die damalige Geschäftsstelle am Döbelner Niedermarkt wird mit der Gründung des Pflegedienstes in der Stiefelstadt ergänzt.



2021 Erweiterung der Versorgung

Idyllisch Wohnen können bis zu 15 Mieter im Betreuten Wohnen Ostrau. Das zweistöckige Wohnhaus mit großem Aufenthaltsraum und Sonnenterrasse verspricht aufgrund seiner ruhigen Wohnlage ein gemütliches und bedarfsgerechtes Leben mit einer auf Wunsch individuellen und professionellen Versorgung durch unser Brambor-Team bis ins hohe Alter.

2019 Dritter Pflegedienst in Döbeln

Das Betreute Wohnen mit integrierter Tagespflege in Döbeln Nord wird im Mai mit der Gründung des Pflegedienstes der Hauskrankenpflege „Sonnenterrassen“ zugeordnet.





VON 1 AUF 170 IN 30 JAHREN

Damals wie heute steht eine "individuelle Pflege und Betreuung" im Fokus. Auf der Weststraße 12 mit dem Festnetzanschluss 3356 gründete Cornelia Brambor am 1. Februar 1993 einen der ersten Pflegedienste Roßweins namens "Häusliche Krankenpflege Cornelia Brambor", worauf sie stolz zurückblickt. Unter einfachen Verhältnissen verwandelte sich das Wohnzimmer ihrer Mietwohnung in ein Arbeitszimmer. Unterwegs mit dem grünen Fahrrad, der gelben Schwalbe und ihrem späteren Markenzeichen dem orange-weißen Lada versorgte die ausgebildete Krankenschwester bereits zu Gründungsbeginn 40 Patienten aus Roßwein und Umgebung.

Tatkraftige Unterstützung bekam sie von Ihren beiden Söhnen Thomas und Benjamin, sowie der Familie. Mit dem Wachstum der zu versorgenden Patienten wurde es schwierig allein den Bedarf an pflegerischen Leistun-

gen zu bewältigen, woraufhin sie Verstärkung suchte.

Eine der ersten Mitarbeiterinnen war Silvia Lange, welche bis heute noch ein Teil des Brambor-Teams ist und ihre langjährigen Erfahrungen an ihren Kolleginnen und Kollegen weitergibt. 1995 zog das Pflegeunternehmen in den Oberstadtgraben 5 und schließlich in das Domizil der Ernst-Thälmann-Straße 1.

Schmunzelnd erinnert sich Cornelia Brambor an die teilweise "verrückten" Zeiten. Die Garage wurde zu einem gemütlichen Unternehmensstandort umgebaut. Ein Kipfenster sorgte für Frischluft bei den Rauchern. Im sogenannten Clubraum befand sich zudem eine Küchenzeile und eine Couch. Die Einrichtung ist bis heute im Originalzustand erhalten und unverändert geblieben. Lachend erzählt sie die verschiedenen Anekdoten und Erlebnisse. Nach dem Dienst gingen





die Mitarbeiter noch lange nicht nach Hause, sondern werteten gemeinsam den Tag aus und blieben oftmals bis weit nach Mitternacht "auf Arbeit".

Anrufe von den Lebenspartnern, wann die Mitarbeiter nach Hause kommen, waren dabei keine Seltenheit. "Das Kollegium war damals mehr als nur eine Belegschaft. Es wurde im Prinzip alles miteinander geteilt. Wir haben gelacht, uns ausgetauscht, zusammen Abendbrot gegessen, den Tag ausklingen lassen, eine schöne Zeit, die sehr herzlich und familiär war", erinnert sich die Firmengründerin zurück. Auch die Versorgung der Patienten befand sich auf einer anderen Ebene. "Wir wurden viel mehr in das Privatleben der Menschen integriert, sodass wir für die Klienten mehr als nur eine Pflegekraft waren."

Bis heute versucht sie die Werte einer individuellen Pflege mit einer harmonisch familiären Beziehung zu erhalten, was sich aufgrund der wandelnden Gesellschaft teilweise viel schwieriger gestaltet.

Aufgrund der wachsenden Nachfrage an Betreuungsleistungen erfolgte im 10. Firmenjubiläumsjahr im Mai

2003 der Umzug in die Villa „Zum Rüderpark“, dem heutigen Hauptsitz des Unternehmens.

Über die Jahre wuchs das Unternehmen mit der Anzahl der Klienten und Mitarbeiter, sowie Standorte. Gemeinsam mit ihren beiden Söhnen traf sie die Entscheidung, weiter zu wachsen, sich zu vergrößern und in den Städten Döbeln und Waldheim eine professionelle Pflege anzubieten. Mit mittlerweile fünf Hauskrankenpflegen, sechs Betreutes Wohnen, drei Tagespflegen und einer Kurzzeitpflege ist das Unternehmen breit aufgestellt und bietet für jede Art an Pflege genau das richtige und bedarfsgerechte Wohnen und Leben.

Das Dienstleistungsangebot einer individuellen und professionellen Pflege und Betreuung wird dabei durch zusätzliche Service Dienstleistungsangebote, den Brambor-Servicepaketen, komplettiert.

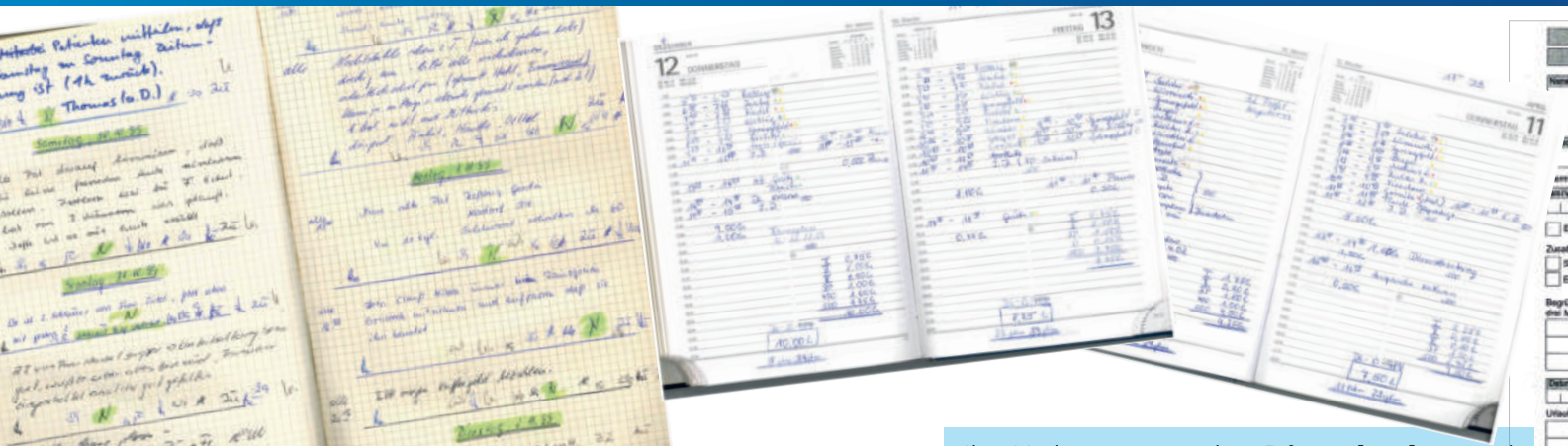
Im Januar 2021 erschloss der Pflegedienst Ostrau, den vierten Standort, welcher in einer Kooperationspartnerschaft ein idyllisches und bedarfsgerechtes Betreutes Wohnen anbietet.

Soziales Engagement wird ebenso groß geschrieben. Seit Jahren erfolgt die Förderung verschiedener regionaler Vereine und deren Projekte. Um nur einige zu nennen sind wir Unterstützer für Kindergärten, bei Sportvereinen und Kulturgemeinschaften, sowie sind selbst aktiv bei Sponsoringaktionen beispielsweise als Läufer oder Schwimmer bei Spendeninitiativen dabei. Selten, aber beim Pflegedienst Brambor definitiv wiederzufinden, ist der herausragende Einsatz der Bramborianer.

Das wichtigste im Unternehmen sind unsere Mitarbeiter. Nur mit unseren Bramborianern kann eine individuelle und kompetente Versorgung sichergestellt werden. Übertarifliche Bezahlung, zusätzliche Urlaubstage, flexible Arbeitszeit und gesundheitsfördernde Maßnahmen, Gutscheine Mitarbeitererevents sind nur eine Auswahl an Vorzügen ein Bramborianer zu sein und davon zu profitieren.

Gespannt blickt das Pflegeunternehmen auf die zukünftige Entwicklung. Zu berichten gibt es noch viel mehr.

**Fortsetzung? Folgt!
Auf die nächsten 30 Jahre...**

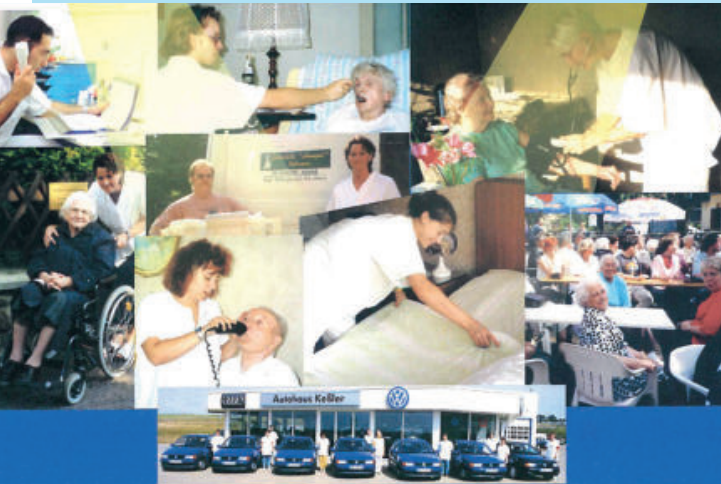


Ihr Heiligtum war das **Dienstbuch**, sprich ihr Kalender. Zur Motivation befanden sich auf dem Buchinnenband und der ersten Seite immer Sprüche, Zitate und Gedankenstützen. Beim Blättern in den alten noch mit Handgeschriebenen Seiten, kann Pflegedienstchefin Cornelia Brambor zu jedem Eintrag eine Geschichte erzählen. Ihre Menschenkenntnis ist dabei außerordentlich beachtlich.



Fortschritt durch Technik

Auch einige alte **Übergabebücher** gibt es noch im Fundus. Die Anordnung und der Aufbau der Einträge für alle Mitarbeiter ist dabei bis zuletzt erhalten und übernommen wurden. Zur Vereinfachung der Prozesse und Erleichterung des Pflegealltages der Bramborianer wurden vergangenes Jahr weitere Schnittstellen zur Digitalisierung der Abläufe erkundet, besprochen, geplant und auch umgesetzt. Unter anderem wurde das klassische handgeschriebene Übergabebuch Schritt für Schritt durch eine elektronische Version als Online Übergabebuch ersetzt und stellt eine Erleichterung im Alltag dar. Die dadurch gewonnene Zeit kann somit effektiv für eine individuelle Pflege eingesetzt werden.



Datum/Tag	Zeit	Bereich/Bemerkungen (z. B. Beobachtungen, Veränderungen bei den Klienten/Werten, Abweichungen von den Absprachen/Vorgaben usw.)	Handwritten
12.12.94	13:30	Zuf. Haldol - Janssen	
16.11.97	9:30	#Gemein. Kpl für ein 1. Hausarzt + 1. Wundwundgespräch 2004 - Dresden, für den 700 oder was passend, mit dem Einverständnis von Fr. Heiwitz, Fr. Gessner	SI
17.12.97	1:10	HAUSVORGABE - RR 165/100 (Fr. Gessner), Bistard -> Fr. Schübel, 20. Wundwundgespräch, 20. RR - Wert ablesen, Anfang - Januar Wundprobe + RR - Schübel 20.09.97, 20.10.97, RR - Kontrolle (Fr. Gessner)	SI
18.12.97	1:10	RR 165/100 (Fr. Gessner)	SI
20.12.97	1:10	RR 165/100 (Fr. Gessner)	SI
21.12.97	1:10	RR 165/100 (Fr. Gessner)	SI
22.12.97	1:10	RR 165/100 (Fr. Gessner)	SI
23.12.97	1:10	alle Werte nicht abgelesen, keine RR - Werte	SI
24.12.97	1:10	RR 165/100 (Fr. Gessner)	SI
25.12.97	1:10	RR 165/100 (Fr. Gessner)	SI
26.12.97	1:10	RR 165/100 (Fr. Gessner)	SI
27.12.97	1:10	RR 165/100 (Fr. Gessner)	SI
28.12.97	1:10	RR 165/100 (Fr. Gessner)	SI
29.12.97	1:10	RR 165/100 (Fr. Gessner)	SI
30.12.97	1:10	RR 165/100 (Fr. Gessner)	SI
31.12.97	1:10	RR 165/100 (Fr. Gessner)	SI

BOR KORRESPONDENZEN



Antrag auf Erholungsurlaub / Zusatzurlaub / Freizeitgleich / Arbeitszeitverkürzung durch freie Tage

Vom ZDL auszufüllen

Vg. für die ZDG

Von der ZDG auszufüllen

1. Der Antrag wird - nicht - genehmigt.
 Unterschieden wird - nicht - ausgehend.
 Begründung (nur bei Ablehnung):

Der / Die Erholungsurlaub / Zusatzurlaub / Freizeitgleich / Arbeitszeitverkürzung durch freie Tage ist in der Zeit zu nehmen.

2. Verfügbar ist zu zahlen:
 Inge Tage:
 Betrag: DM
 Listen-Nr.:

3. Wiederausnahme des Dienstes

4. Resturlaub:

5. z.d.A.

Wichtiger Hinweis:
 Dies Merkblatt über das Verhalten bei Erkrankung.

Urlaubskartei

Name:
 Geburtsdatum:
 Dienststelle:
 Urlaubsjahr:
 Urlaubstage:

Monat	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Januar																															
Februar																															
März																															
April																															
Mai																															
Juni																															
Juli																															
August																															
September																															
Oktober																															
November																															
Dezember																															

Qualifikationsnachweis

Ernst-Thälmann-Strasse 1
 04741 Radwien
 Telefon 034322 43762
 Telefax 034322 43758

Logo of Cornelia Brambor

Qualifizierungsvertrag

1. Die Ausbildung/Weiterbildung erfolgt von dem ZDL
 Gemeindegewerkschaft

2. Die Ausbildung/Weiterbildung erfolgt bis zum
 15.03.1998
 ss. März 1998

3. Die Ausbildung/Weiterbildung erfolgt in der
 Fachrichtung

4. Die Ausbildung/Weiterbildung erfolgt in der
 Berufsrichtung

5. Die Ausbildung/Weiterbildung erfolgt in der
 Fachrichtung

6. Die Ausbildung/Weiterbildung erfolgt in der
 Berufsrichtung

Gemeindegewerkschaft Cornelia Brambor

Ernst-Thälmann-Strasse 1
 04741 Radwien
 Telefon 034322 43762
 Telefax 034322 43758

Ihre Häusliche Krankenpflege Cornelia Brambor

Ernst-Thälmann-Strasse 1
 04741 Radwien
 Telefon 034322 43762
 Telefax 034322 43758



Qualifizierungsvertrag

1. Die Ausbildung/Weiterbildung erfolgt von dem ZDL
 Gemeindegewerkschaft

2. Die Ausbildung/Weiterbildung erfolgt bis zum
 15.03.1998
 ss. März 1998

3. Die Ausbildung/Weiterbildung erfolgt in der
 Fachrichtung

4. Die Ausbildung/Weiterbildung erfolgt in der
 Berufsrichtung

5. Die Ausbildung/Weiterbildung erfolgt in der
 Fachrichtung

6. Die Ausbildung/Weiterbildung erfolgt in der
 Berufsrichtung

Stellenbeschreibung

1.
 2.
 3.
 4.
 5.
 6.
 7.
 8.
 9.
 10.
 11.
 12.
 13.
 14.
 15.
 16.
 17.
 18.
 19.
 20.

Stellenbeschreibung

1.
 2.
 3.
 4.
 5.
 6.
 7.
 8.
 9.
 10.



Grundstudieprüfung

Zulassungsbescheid
 für das Studienjahr 1970/71

1.
 2.
 3.
 4.
 5.
 6.
 7.
 8.
 9.
 10.

Grundstudieprüfung

Zulassungsbescheid
 für das Studienjahr 1970/71

1.
 2.
 3.
 4.
 5.
 6.
 7.
 8.
 9.
 10.

Ihre Häusliche Krankenpflege Cornelia Brambor

Ernst-Thälmann-Strasse 1
 04741 Radwien
 Telefon 034322 43762
 Telefax 034322 43758
 Fax 034322 43758

Mitarbeiter - Abgabe Kalender 2000 bis 15. Januar abgeben

Mitarbeiter	Datum	Unterschrift
Andreas, Diana	17.11.00	[Signature]
Haiel, Diana	17.11.00	[Signature]
Dick, Kordula	17.11.00	[Signature]
Kornfänger, Christel	17.11.00	[Signature]
Katze, Uwe	17.11.00	[Signature]
Lange, Silvia	17.11.00	[Signature]
Lange, Antoinette	17.11.00	[Signature]
Lange, Dennis	17.11.00	[Signature]
Ludwig, Antea	17.11.00	[Signature]
Martens, Christine	17.11.00	[Signature]
Reinward, Doreen	17.11.00	[Signature]
Schulz, Sandra	17.11.00	[Signature]
Stephan, Kerstin	17.11.00	[Signature]
Ströcker, Ingrid	17.11.00	[Signature]
Trappitz, Mandy	17.11.00	[Signature]
Thursfelder, Martina	17.11.00	[Signature]
Wachsmuth, Antje	17.11.00	[Signature]
Warrick, Karin	17.11.00	[Signature]
Winkler, Brigitta	17.11.00	[Signature]
Ziegler, Anja	17.11.00	[Signature]
Dieter, Thomas	17.11.00	[Signature]
Jungbluth, Lars	17.11.00	[Signature]
Matth, Beate	17.11.00	[Signature]
Schulz, Nina	17.11.00	[Signature]
Schulz, Martina	17.11.00	[Signature]

Stellenbeschreibung

1.
 2.
 3.
 4.
 5.
 6.
 7.
 8.
 9.
 10.

Stellenbeschreibung

1.
 2.
 3.
 4.
 5.
 6.
 7.
 8.
 9.
 10.

Stellenbeschreibung

1.
 2.
 3.
 4.
 5.
 6.
 7.
 8.
 9.
 10.

Stellenbeschreibung

1.
 2.
 3.
 4.
 5.
 6.
 7.
 8.
 9.
 10.

Wir wählen im Monat rund **800 Rufnummern** für Anrufe und Gespräche mit Mitarbeitern, Klienten, Angehörigen und Partnern.

Pflegedienstchefin Cornelia Brambor versorgte anfangs allein **40 Patienten** aus Roßwein und Umgebung allein.

Von 170 Mitarbeitern beträgt der **Männeranteil** in der Pflege rund **10 Prozent**.

Zur Gründung am 01. Februar 1993 hieß das Unternehmen „**Häusliche Krankenpflege Gemeindegemeinschaft Cornelia Brambor**“.

Ab 2023 erhalten unsere Bramborianer **zwei zusätzliche Urlaubstage** zum bisherigen Grundurlaub.

Der „Geburtsort“ und **Hauptstandort** ist Roßwein.

Entspannung und Erholung vom Alltagsstress, sowie zur Regeneration ist in unseren **Wellnessbädern** mit Sternblick möglich.

Der Slogan des Pflegedienstes Brambor ist *„individuell betreut“*.

Top-Wiki-Seite im digitalen Firmenlexikon unserer Mitarbeiter: **Urlaub**

Wir tätigen jährlich rund **108.000 Euro** Ausgaben an Spritkosten.

Über 600 Klienten genießen eine individuelle, professionelle und fürsorgliche Betreuung und Pflege durch unsere Bramborianer.

30 INTERESSANTE BRAMBOR PFLEGEDIENSTLEISTUNGEN

1. Pflegezeitung entstand im August 1999 in Eigenregie von Thomas Brambor.

In allen Bereichen ein kompetenter Ansprechpartner - **Hauskrankenpflege, Betreutes Wohnen, Tages- und Kurzzeitpflege**

Innerhalb von 2 Wochen wird unsere Brambor-Flotte mit rund **2.500 Litern Spirit** befüllt.

Die **Tourenplanung** zu den Klienten wurde bis in die 90er Jahre per Hand und später in Excel-Tabellen vorgenommen.

Unsere **Firmenfarbe** ist blau, weiß.

Kürzester Weg zur Patientenversorgung:
5 Meter Luftlinie
Längster Weg zur Patientenversorgung: 19,6 km

Firmengründerin Cornelia Brambor war früher unter dem Namen **„Schwester Agnes“** bekannt.

Monatlich führen wir rund **10.000 Hausbesuche** in Döbeln, Roßwein, Waldheim, Ostrau und Umgebung durch.

Der Pflegedienst Brambor zählt zu einem der größten Pflegedienste in der Region Mittelsachsen.

Der Pflegedienst Brambor weist seit der Gründung **10.957 Arbeitstage** auf.

Für eine optimale und smarte Pflegedokumentation mit der MediFox DAN-Systemtechnologie investieren wir jährlich zwischen **20.000 und 30.000 Euro**.

Wir sind medial auf **Facebook, Instagram und YouTube** vernetzt.

Uns erreichen monatlich circa **2.000 Anrufe** zu Beratungen, Inanspruchnahme von Pflegedienstleistungen und sonstigen Informationsauskünften.

Die **besten Ideen** reifen auf den Urlaubsreisen von Familie Brambor.

Markenzeichen des Pflegedienstes ist ein **Schirm** nach dem Motto „behütet unter dem Schirm“.

WICHTIGSTE FAKTEN ÜBER PFLLEGEDIENSTLEISTUNGEN GMBH

Wir Bramborianer haben einen tollen **Teamzusammenhalt**, arbeiten und feiern gern zusammen.

Unser internes Wiki-Firmenlexikon umfasst **847 Informationsseiten** rund um pflegerische Prozessabläufe und Organisationsstrukturen.

Modern aufgestellt mit **34 Tablets und 100 Firmenhandys**.

Beliebt sind **Mitarbeitererevents**, sportliche **teambildende Unternehmungen**, wie BBQ-Grillen, Spendenläufe, Winterwanderungen und Fitnessstage.

Cornelia und Benjamin Brambor
im Interview

EIN LEBEN MIT BRAMBOR PFLEGEDIENSTLEISTUNGEN





Hilfsbedürftige Menschen in ihrem Alltag individuell, fürsorglich und kompetent zu versorgen. So erträumte sich Unternehmensgründerin Cornelia Brambor als junge Frau ihre Karriere.

In diesem Interview erinnern sich Cornelia und Benjamin Brambor, Sohn und Prokurist, an ihre Anfänge und die Entwicklung des Pflegedienstes Brambor.

Wie ist die Idee entstanden einen Pflegedienst zu gründen?

Ich wollte schon immer alles selbst planen und organisieren. Wichtig war es mir insbesondere für Menschen da zu sein und ihnen mit meiner Unterstützung ein Stück Lebensqualität zu geben.

Den Grundgedanken hilfsbedürftige Menschen zu pflegen, wie ich später selbst einmal versorgt werden möchte, bin ich bis heute treu geblieben und wagte den Schritt, mir durch Zureden von Dr. Lutz Köllner und meinem Schwiegervater Dietmar Kubny, auf eigenen Füßen zu stehen und einen Pflegedienst nach meinen Vorstellungen zu gründen.

Wie waren Ihre Anfänge?

Gleich zu Beginn meiner Selbstständigkeit versorgte ich 40 Patienten in Roßwein und Umgebung. Ein Privatleben gab es bei mir nicht. Ich war 24 Stunden für meine Patienten da. Anfangen von früh die Kohlen in den Ofen zum Heizen zu packen, Patienten waschen, Frühstück vorbereiten, hauswirtschaftliche, pflegerische und medizinische Fertigkeiten. Das Wohnzimmer wurde zum Büro eingerichtet und meine Söhne Thomas und Benjamin halfen mir bei den bürokratischen Angelegenheiten.

Dankbar bin ich vor allem, dass Dr. Lutz Köllner stets hinter mir stand und mich unterstützte. Da die Nachfrage und der Wunsch nach einer professionellen und fürsorglichen Pflege und Betreuung wuchs, benötigte ich Ver-

stärkung und baute nach und nach ein tolles Team auf, dass mit mir als Alleinkämpferin, über Schwester Silvia bis hin zum heutigen Mitarbeiterstamm zusammen an den Aufgaben und wunderbaren Dingen in der Brambor-Geschichte gewachsen ist.

Was hat Ihnen am meisten „graue Haare“ verschafft?

Ich habe keine grauen Haare und töne sie nur.

Hätten Sie rückblickend etwas anders gemacht?

Grundlegend nein. Alles was ich gemacht habe, bereue ich nicht. Im Gegenteil. Selbst an negativen Erfahrungen bin ich eher noch gewachsen und diese motivierten mich, besser in der Unterstützung meiner Klienten zu sein.

Wie hat sich im Laufe der Zeit Ihr Arbeitsalltag verändert?

Damals war alles etwas familiärer, entspannter und lockerer. Wir waren ein Teil der Familie der Klienten.

Wir haben versucht, jeden Wunsch unserer Klienten, - wie eine Sülze zum Abendessen einer Klientin aus der Gastronomie "Stadt Leipzig" - zu erfüllen, sodass sie stets umsorgt und zufrieden waren.

Diese entgegengebrachte Herzlichkeit zeigten sie mit einem Lächeln oder Worten der Dankbarkeit, sowie kleinen Aufmerksamkeiten. Ein bewährtes Erfolgsrezept, welches in der heutigen Zeit aufgrund der zunehmenden Bürokratie schwierig ist, in

diesem Umfang umzusetzen.

Wir kannten unsere Klienten und ihre Lebensgeschichte und wussten beispielsweise, über ihre Familiensammenhänge, Vorlieben und Gewohnheiten Bescheid.

Mit der Zeit wuchs der Klientenstamm, das Team und die gesetzlichen Vorschriften wurden gestrafft, sodass das zwischenmenschliche Verhalten eingeschränkter war. Die Bürokratie nahm für die medizinische Versorgung über die Jahre stetig zu.

Hatten Sie verrückte Ideen, die umgesetzt wurden?

Verrückt nicht. Jedoch reiften auf den Urlaubsreisen mit meinen beiden Söhnen die besten Gedanken und Ideen.

Fällt Ihnen dazu eine Idee ein?

Auf Zypern war ich damals total fasziniert, dass die Kellner alle weinrote Jacketts getragen haben und einheitlich nach außen auftraten. Zu Hause angekommen, reflektierten wir die gesammelten Eindrücke und implementierten die Firmenkleidung.

Gibt es etwas, das Sie vermissen?

Teilweise vermisse ich ein erfüllenderes Miteinander und die Offenheit der Gesellschaft.

Können Sie sich noch an verschiedene Erlebnisse erinnern?

Selbstverständlich.

Ein Klient hatte beispielsweise eine

Unterarmprothese. Immer wenn der Rücken gewaschen wurde, war er bereits voreingestellt, wie Schwester Silvia oder ich diese Tätigkeit ausführen würden. Silvia hieß dabei bei ihm "die Sanfte", ich "die Rapiade".

Oder eines Nachmittags wollte ich bei verschiedenen Klienten Beratungsbesuche durchführen. Bei fast allen Klienten durfte ich jedoch nicht um 16 Uhr vorbeikommen.

Alle Klienten sagten mir: „Da kommt Herr Meiser“. Irritiert und ahnungslos fragte ich eine Tochter eines Angehörigen, wer denn der besagte Herr Meiser ist, der rätselhafterweise bei allen Patienten um 16 Uhr vorbeikommt. Die Tochter lachte kurz auf und erzählte, dass es sich um die Fernsehsendung Hans Meiser handelt und die Sendung umgangssprachlich ausgedrückt um 16 Uhr „kommt“.

Als dritte lustige Erinnerung fällt mir noch eine schwerhörige, liebe Klientin ein. Um sie für den Medizinischen Dienst (kurz: MDK) vorzubereiten und zu unterstützen, sagte ich zu ihr einen Tag bevor der MDK vorbeikam, dass sie auf die Frage wie alt sie ist sagen soll, sie sei 30 Jahre. Gesagt getan.

Am nächsten Tag kam Herr Dr. Fredo Matthes vom MDK und noch beim Öffnen der Tür zur Wohnung rief die aufgeregte 90-jährige Seniorin ganz laut „30“. Dr. Matthes klopfte mir auf die Schulter und sagte, „gut gemacht, welche Pflegestufe?“. Sie erhielt eine höhere Pflegestufe und ich konnte sie somit noch besser versorgen.

Ich habe viel erlebt und könnte noch Stunden von den schönen, amüsanten und abenteuerlichen Erlebnissen erzählen.



Im März 1990 absolvierte Pflegegedienstschefin Cornelia Brambor eine Ausbildung zur Gemeindegeschwester und sammelte die ersten Jahre bei der Roßweiner Diakonie berufliche Erfahrungen. Bei den einheimischen Bürgern war sie unter dem Namen Schwester Cornelia bekannt, die an "Schwester Agnes" aus DDR-Zeiten erinnert. Begleitet auf ihrem Weg hat sie besonders Dr. Lutz Köllner. Er und Dietmar Kubny waren es auch, die sie letztendlich ermutigten, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. Ihre Motivation alles eigenverantwortlich zu planen und sich rund um die Uhr fürsorglich um die zu pflegenden Patienten zu kümmern, ist sie bis heute treu geblieben.



UND ACTION! Cornelia Brambor

Was zeichnet einen guten Pflegedienst aus?

Individualität.

Ihr Antrieb?

Ich bin von Herzen gern ein sozialer Mensch und liebe es hilfebedürftige Menschen in ihrem Alltag zu begleiten und Ihnen ein Stück Lebensqualität zurückzugeben.

Sie können ein ganzes Jahr lang mit einer Person den Körper tauschen. Wessen Schuhe möchten Sie tragen?

Schauspielerin Hannelore Elsner

Rote oder Sahnesoße auf Ihren Nudeln?

Viel rote Soße.

Räucherkerzen oder Duftbäumchen?

Räucherkerzen



Und nun ein paar Fragen an Benjamin Bambor...

Was ist Ihre früheste Erinnerung?

Mein Bruder Thomas und ich haben bereits in der Kindheit unsere Mutter unterstützt. Im Alter von 14 Jahren schrieb Thomas Gutachten und Widersprüche bei Ablehnungen von den Pflegekassen. Meine Mutter diktierte den zu verfassenden Text, er schrieb auf dem Computer.

Auch ich unterstützte mit bereits 9 Jahren so gut ich konnte. So durfte ich beispielsweise nicht eher ins Bett, bis die Leistungsnachweise ordentlich vorbereitet wurden mit Krankenkasse, Name, Vorname, Geburtstag, IK-Nummer.

Wie waren Ihre Anfänge?

Aufgrund der beruflichen Ausrichtung meiner Mutter und den Gewohnheiten des kindlichen Alltags war die berufliche Richtung schnell klar. Ich absolvierte im Döbelner Krankenhaus eine Ausbildung zum Ge-

sundheits- und Krankenpfleger. Dabei war es mir besonders wichtig, die ersten beruflichen Eindrücke fernab vom Familienunternehmen zu sammeln und losgelöst, sowie unvoreingenommen, den Beruf der Krankenpflege kennen und lieben zu lernen. Ich hatte eine tolle Ausbildung im Krankenhaus, wobei mein „Name“ nicht selten als Ballast und Druck als Azubi war.

Zudem bin ich neben meiner Ausbildungsstätte dem Krankenhaus Döbeln auch der Heimerer Schule sehr dankbar, welche ebenso zur Legung des Grundsteins beigetragen hat.

Wie kam der Gedanke ein Firmenmagazin zu kreieren?

In Eigenregie meines Bruders Thomas entstand die erste Zeitung im August 1999. Die Zeitung umfasste gerade einmal sieben Seiten und wurde 100 Mal gedruckt und verteilt. Inhalte waren hier die Vorstellung der einzelnen Mitarbeiter, Erlebnisse aus privaten Urlaubsreisen und Unternehmungen wie das Hartenbergsingen mit den Klienten.

Anders als in einer Großdruckerei gab es bei uns einen Laserdrucker, der die einzelnen Seiten druckte.

Unser beliebtes Printmedium - die Pflegezeitung - wurde auf dem großen Tisch im Wohnzimmer händisch zusammen gestapelt, die einzelnen Blätter ordentlich und akkurat übereinander gelegt ehe die Zeitung eine blaue Schiene für das Zusammenhalten erhielt und schließlich an die Patienten und Arztpraxen verteilt wurde. Tatkräftige Unterstützung beim Setzen der Schienen erhielten wir von Oma Monika Kubny, welche uns in allen Dingen bis heute hilft.

Das beachtliche ist, dass wir bis zu einer Auflage von 350 Exemplaren diese händische Methode fortgeführt haben.



Haben Sie eine lustige Erinnerung aus Ihrem Arbeitsalltag von früher?

Definitiv. Es gibt so einige.

Mein erstes Bauprojekt war das Betreute Wohnen „Villa Brambor“, worauf ich sehr stolz bin, so viel Verantwortung übertragen bekommen zu haben. Nach Fertigstellung der Baumaßnahmen und kurz vor der Eröffnung führte ich vier Wochen mit unzähligen potenziellen Mietinteressenten Wohnungsbesichtigungen in der Villa durch.

Innerhalb dieser Zeit bin ich mit meiner jetzigen Ehefrau, Schwester Franziska zusammen gekommen, die noch in Marbach wohnte. Sie erzählte mir regelmäßig am Morgen, dass ich wohl nachts „virtuelle“ Besichtigungen mit den Mietern durchgeführt habe, da ich mich im Schlaf an die Bettkante setzte und aus dem Traum heraus erzählt habe, wo sich in den einzelnen Apartments die Küche befindet und wie die Mieter zum Fahrstuhl gelangen.

Eine weitere amüsante Begebenheit ist, dass ich 2009 am Tag der offiziellen Übergabe des Betreuten Wohnens „Staupitzhaus“ von einem anderen Pflegedienst in unsere Hände, Nachtschicht als Dienst im Kalender stehen hatte. Die von dem anderen Pflegedienst dort arbeitende Pflegekraft zog am Ende ihres Dienstes um Mitternacht alle Stecker inklusive Telefon und verließ erobert das Haus. Ich saß zu dieser Zeit auf dem Feldbett von Uwe Balzer und befand mich wie alle Klienten in vollkommener Dunkelheit ausgesetzt.

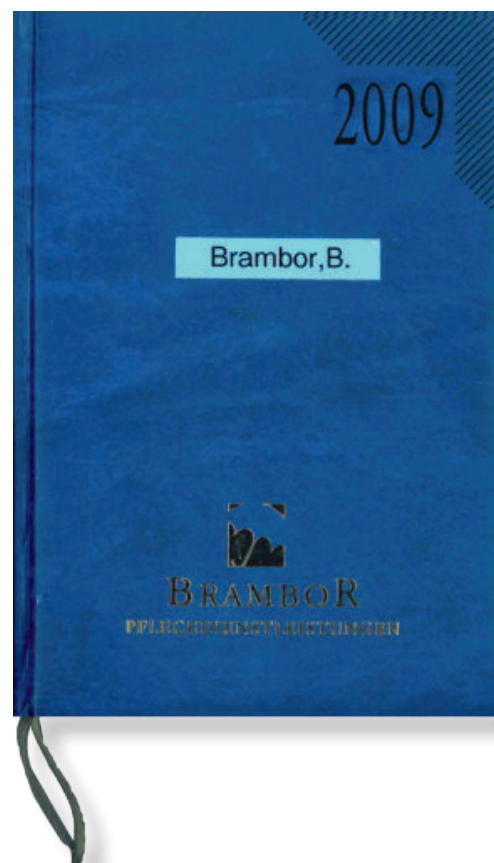
Mit Kerze und Lampen versorgte ich in der Nacht die teilweise schwer pflegebedürftigen Mieter. Unvorstellbar und heute kann ich auch über diese Situation schmunzeln.



Wann wussten Sie, dass Sie in die Fußstapfen Ihrer Mutter treten möchten?

Für mich gab es keinen Alternativberuf. Ich wollte entweder in dem Berufszweig der Pflege oder der IT arbeiten.

Als ich 2006 in meiner Ausbildungsstätte des Klinikums Döbeln erfolgreich den Abschluss zum Gesundheits- und Krankenpfleger erlangte und anschließender einjähriger Ausbildung zum Pflegedienstleister, war dies der „springende Punkt“ für die unternehmerische Entwicklung. Mit der Eröffnung des Betreuten Wohnens „Villa Brambor“ änderte sich mein Tätigkeitsfeld von der klassischen Pflege zu immer mehr organisatorischen und verwaltungsrelevanten Schwerpunkten bis hin zum Prokuristen.



EIN TAG MIT KRANKENPFLEGER BENJAMIN BRAMBOR

Noch im Fundus sind die alten Dienstbücher von Benjamin Brambor aus den Jahren seiner Zeit als Pfleger.

Wir schlagen eines der vielen noch im Archiv befindenden Dienstbücher auf und wählen ein beliebiges Datum.

Dienstag, 29. September 2009

Die Schicht von Benjamin Brambor beginnt um 05:45 Uhr mit dem Waschen eines Klienten in Roßwein. Danach geht seine Tour weiter und er fährt in seinem geliebten Caprio mit Stoffdach mit dem Kennzeichen DL-CB-22 von Haustür zu Haustür, um die Klienten zu versorgen.

Bis 12:45 Uhr ist seine Schicht geplant. In dieser Zeit übernahm er in seiner Tour 1 klassische Aufgaben der Grund- und Behandlungspflege,

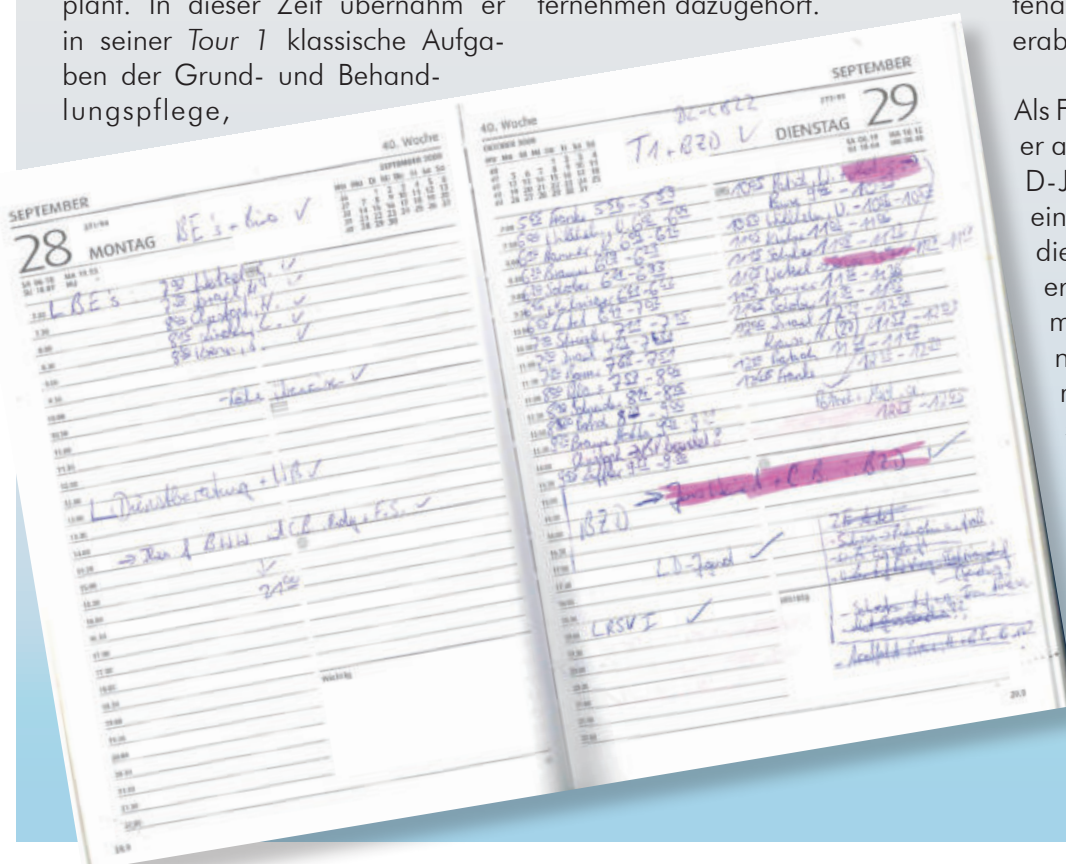
wie das Waschen der Klienten, die Zubereitung von Mahlzeiten, dem Verabreichen und Setzen von Medikamenten und weiteren individuellen Pflegedienstleistungen, die den Alltag der Klienten unterstützen.

Danach hat er eine Pause und begibt sich in Arbeitskleidung in das damalige BZD, das Beratungszentrum für Pflege und Betreuung in der Innenstadt Döbelns, was ebenso zum Unternehmen dazugehört.

Um 15:00 Uhr hat er einen Beratungstermin mit einem Angehörigen im Kalender stehen. Danach ist er noch bis zum Ende der Sprechstundenzeit um 17:00 Uhr in der Beratungsstelle, um potenzielle Klienten und deren Angehörige kompetent im persönlichen Vorortgespräch oder am Telefon zu beraten.

Zwischen den Beratungen führt er noch Zahlungseingänge und Kontenabgleiche durch. 17:00 Uhr, Feierabend und zügig nach Roßwein.

Als Fußballspieler und Trainer betreut er an diesem Tag um 17:30 Uhr die D-Jugend des Roßweiner Sportvereins und gibt seine Erfahrung an die Kids weiter. Im Anschluss spielt er selbst im Team der 1. Männermannschaft, eh er um 21:00 Uhr nach einem langen und erlebnisreichen Tag endlich zu Hause die Wohnungstür aufschließt und den Tag zufrieden über das Erreichte ausklingen lässt.





BRAMBOR

PFLEGEDIENSTLEISTUNGEN

Häusliche Krankenpflege

Tagespflege

Kurzzeitpflege

Betreutes Wohnen

individuell betreut.

Döbeln · Roßwein · Waldheim · Ostrau

brambor.com

6 FRAGEN AN....

PFLEGEDIENSTLEITERIN SCHWESTER FRANKE

“

Schon als Kind wollte sie den Beruf der Krankenschwester lernen und arbeitete bereits seit der Grundschule als Sanitäterin beim DRK.

”

Nachgefragt....

Die Zeit beim Pflegedienst Brambor in 3 Worten

Abwechslungsreich. Anspruchsvoll. Glücklich.

Lebensmotto

Das Glas ist halb voll.

Tägliche Motivation

Die Dankbarkeit der Klienten und Angehörigen, welche dir dabei ein Lächeln schenken und glücklich und zufrieden wirken. Zudem ist es wunderbar jeden Tag aufs Neue mit einem tollen Team zusammenzuarbeiten. Ein Privileg, dass es nicht in jedem Pflegeunternehmen gibt.

Ihr innerer Antrieb?

Meine Familie und meine Kinder.

Kaffee oder Tee?

Milch zuerst oder zuletzt?

Tatsächlich beides.

Früher habe ich keinen Kaffee getrunken. Diesen trinke ich am liebsten ohne Zucker und gebe zum Schluss die Milch in die Tasse.



ZISKA

Wie kamen Sie zum Pflegedienst Brambor?

Ich habe mich aufgrund einer Empfehlung beim Pflegedienst Brambor beworben und wurde direkt eingestellt. Davor habe ich im Klinikum Chemnitz gearbeitet und konnte aufgrund familiärer Gründe die Tätigkeit nicht mehr ausführen.

Wie war der erste Arbeitstag?

Meinen ersten Dienst absolvierte ich in der Spätschicht der neu eröffneten Kurzzeitpflege in der Villa "Zum Rüdlerpark" und kümmerte mich um drei Bewohner, die an dem Tag aufgenommen wurden. Zwar kannte ich das Gebäude von der Eröffnung. Doch irrte ich eine Weile auf den Gängen umher, um mich zurechtzufinden.

Einer der Klienten war bettlägerig. An unserem ersten Tag hatte noch keiner an eine Waschsüsseln gedacht, sodass ich witzigerweise mit dem Waschlappen im Zimmer hin und her lief, um bei dem Patienten die Grundpflege durchzuführen. Nach und nach entwickelte ich Routinen und baute die Kurzzeitpflege systematisch auf.

Wie hat sich Ihre Arbeit seit dem ersten Arbeitstag beim Pflegedienst Brambor verändert?

Nachdem ich mehrere Jahre in jeder Hauskrankenpflege verbrachte, übernahm ich den Sozialdienst im Klinikum Döbeln, den später Schwester Martina fortgeführt hat. Von den Anfängern der medizinisch-pflegerischen Versorgung entwickelte ich mich stetig weiter und bekam immer mehr büroorganisatorische und administrative Aufgaben in einer Leitungsposition übertragen.

Nach der Geburt meiner Tochter Hannah kehrte ich in die Kurzzeitpflege zurück. Den Drang nach Veränderung

bildete ich mich mit einer Weiterbildung zum Praxisanleiter fort und bin den Döbelner Pflegeeinrichtungen als Ansprechpartner und Leitungskraft übergeordnet.

Was war für Sie einer der ereignisreichsten Momente?

Ich war mit 23 Jahren noch sehr jung als ich bei Pflegedienstchefin Cornelia Brambor anfang zu arbeiten. Gleich zu Beginn musste ich einen ohnmächtig gewordenen Mann wiederbeleben. Dieses Erlebnis hat mich stark geprägt und machte mir bewusst, in der Notfallsituationen verantwortungsbewusst und schnellstmöglich im Sinne des Klienten zu handeln.

Was macht Brambor Pflegedienst für Sie so besonders?

Trotz der alltäglichen Hürden und Probleme des Pflegealltages findet sich stets ein hoher Anspruch an einer sehr guten Qualität hinsichtlich der Versorgung der Klienten wieder.

Diese Erwartungshaltung wuchs durch die Veränderung der Gesellschaft in den letzten Jahren stetig an. Einzigartig finde ich das innere und äußere Erscheinungsbild in Form von tollen Kollegen, Ordnung und einer einheitlichen Kleidung, sowie Auftritt in der Öffentlichkeit.

Was ist das Schönste an Ihrem Beruf?

Verantwortung zu übernehmen und Vorschläge einbringen zu können, die eine "Stimme" haben. Freude habe ich die Auszubildenden auf ihrem Karriereweg zu begleiten und auch Quereinsteigern die facettenreiche und abwechslungsreiche Pflege näher zu bringen. Ein tolles Gefühl, dass mich glücklich stimmt, da ich in meinem Leben etwas positives bewirke.





Im Interview mit Pflegeassistentin Petra

Selbst im Rentenalter ist Petra noch immer stark mit dem Pflegedienst verbunden.

Wie kamen Sie zum Pflegedienst Brambor?

Nach der Wende wurde ich arbeitssuchend, da der Beruf als Bekleidungsfachangestellte nicht mehr angeboten wurde. Ich machte eine Umschulung für Büro und Kommunikation und bewarb mich bei Cornelia Brambor, was leider nichts geworden ist.

Später entdeckte ich eine Stelle im Internet als Hauswirtschafterin mit pflegerischem Bezug, bewarb mich erneut und erhielt den Job.

Wie war der erste Arbeitstag?

Oh ja. Ich wurde von Pflegefachkraft Antje in Empfang genommen. Diese sagte mir, dass zwei Hauswirtschafterinnen krank sind und wir fahren direkt zu den zu versorgenden Klienten, wo

ich kurz vorgestellt wurde und dann ging es bereits mit der Versorgung los. Also direkt ins kalte Wasser "geschmissen", heute undenkbar, aber so habe ich es am besten gelernt.

Wie hat sich Ihre Arbeit seit dem ersten Arbeitstag beim Pflegedienst Brambor verändert?

Ich befand mich die ersten vier Jahre in der Ambulanten Pflege und baute 2006 unser Roßweiner Betreutes Wohnen, eine der ersten Demenzwohngemeinschaften Sachsen, mit auf.

Dabei arbeitete ich mit meinem "Spannemann" Karin Zettwitz Zivis wie Sascha, Praktikanten und Mitarbeiter wie Sascha, Marion, Andreas oder Pfleger Jonas ein, die uns bis heute

noch treu verbunden sind. Nach neun Jahren erhielt ich die Chance auf eine Veränderung und wechselte in die Kurzzeitpflege, ein anderes Arbeitsfeld, das mich genauso erfüllte.

Selbst in meiner derzeitigen Rentenzeit arbeite ich sehr gern ein paar Stunden, um den Kontakt zu den Bramborianern, sowie Klienten zu halten und das zu machen, was mir Freude bereitet: Menschen in ihrem Alltag zu begleiten und zu unterstützen.

Die Klienten waren damals fitter. Heute verbringen sie erst im fortgeschrittenen Krankheitsbild der Demenz ihren Lebensalltag im Betreuten Wohnen, was natürlich die Aufrechterhaltung der Lebensqualität herausfordernder gestaltet als in früheren Jahren.



Was war für Sie einer der ereignisreichsten Momente?

Da gibt es viele. Regelmäßig besuchen die Kindergartenkinder BussiBär die Klienten aus Tages- und Kurzzeitpflege in der Villa "Zum Rüderpark" und führen ein Programm auf oder eine gemeinsame Beschäftigung mit den Pflegebedürftigen.

Das Eierlaufen um die Wette mit meinem Enkel beim Sportfest im Parkgelände oder auch die Showeinlage des Zirkusprogrammes waren tolle Momente, an die ich gern fernab der Pflege zurückblicke.

Was ist das Schönste an Ihrem Beruf?

Einfach ich zu sein und Menschen in ihrem Alltag zu begleiten und dabei auch ein guter Zuhörer ihrer Wün-

sche, Ängste und Nöte zu sein.

Was macht Brambor Pflegedienst für Sie so besonders?

Die Arbeit erfüllt mich heute noch mit Freude. Ein tolles Team in dem jeder Mensch seine eigene Persönlichkeit mit einbringt. Das Unternehmen weist viele Pluspunkte für einen bieten Arbeitgeber auf, die ich sehr schätze.

Bei wem vereinen sich Familie und Beruf tatsächlich. Hier ist das möglich. Hervorragende Arbeitsbedingungen, gestellte Firmenkleidung und technische Ausstattung, kostenfreie Getränke und natürlich die klasse Mitarbeitererevents, machen die Arbeit zum Pflegealltag erfüllend und herzlich.

Nachgefragt....

Die Zeit beim Pflegedienst Brambor in 3 Worten

Richtige Entscheidung. Alltagsbegleitung der Patienten. Dankbarkeit.

Lebensmotto

Mach aus jedem Tag das Beste.

Ihr innerer Antrieb?

Die Freude am Beruf, sodass ich über das Rentenalter immer noch gern stundenweise in der Kurzzeitpflege arbeite, um den Kontakt zu den Kollegen zu halten und fit zu bleiben.



Pfleger Sascha

Fair. Erfüllend.

Ein freundschaftliches Miteinander.

Anekdote am Rande:

Glück im Unglück würde ich es nennen. Mit einer anderen Kollegin stellten wir damals auf dem Waldheimer Augustusplatz unsere Firmenautos ab. Als ich den Folgetag nach kurzem Wechsel von Nacht- zu Frühschicht das Auto meiner Kollegin für die Tour nehmen wollte, stand es nicht mehr an der Stelle wie am Vortag abgestellt. Nach längerem Suchen auf dem Parkplatz sah ich mit Betätigen des Schlüsselknopfes das Auto aufblinken. Es befand sich kratzerfrei und sehr gut eingelenkt zwischen zwei parkenden Autos. Der Witz an der Geschichte ist, dass die Mitarbeiterin die Handbremse vergessen hatte anzuziehen und das Auto wie auch immer zwischen zwei parkende Autos mit eingelenkten Rädern gerollt ist.

Wie kamen Sie zum Pflegedienst Brambor?

Durch Zufall. Nach meiner ersten Ausbildung zum Diätassistenten absolvierte ich ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Kurzzeitpflege und setzte somit den Fuß in die Altenpflege und das Unternehmen.

Wie war der erste Arbeitstag?

Alles war neu für mich und ich hatte keine Vorstellung oder Erfahrung in der Pflege. Ich wurde von Pflegedienstleiterin Schwester Doreen eingearbeitet und erhielt dabei soviel Input, dass ich gar nicht alles aufnehmen konnte, da bei Männern die Aufnahme doch etwas begrenzter ist.

Wie hat sich Ihre Arbeit seit dem ersten Arbeitstag beim Pflegedienst Brambor verändert?

Ich erlebte bis heute eine spannende Entwicklungsreise bei Brambor. Angefangen als Zivi, danach als Pflegeassistent im Betreuten Wohnen Roßwein und den Hauskrankenpflegen, bis hin zur Ausbildung zum Altenpfleger. Damals waren die Vorgänge etwas lockerer und nicht so stark mit gesetzlichen Auflagen versehen. Die übertragene Verantwortung und der Anspruch einer professionellen Versorgung nehmen stetig zu.

Was war für Sie einer der ereignisreichsten Momente?

Anlässlich des Muttertages habe ich eine im Unterrauschenthal wohnende Klientin überrascht. Dazu hielt ich mit dem Auto am Straßenrand an und pflückte auf einer Wiese ein paar Blümchen. Was ich dabei nicht beachtete war, dass meine Hose durch das kniehohe Gras, nachdem ich einen schönen Strauß gepflückt hatte, nicht mehr weiß, sondern grün war. Die Patientin war von dieser netten Geste so gerührt, dass ihr Freudentränen aus den Augen kamen. Die nun grüne Hose war es mir somit wert!

Was macht Brambor Pflegedienst für Sie so besonders?

Die Dankbarkeit der Klienten und Angehörigen. Für mich ist die abwechslungsreiche Tätigkeit, die der Beruf mit sich bringt, sehr wichtig. Die Pflegeeinrichtungen sind nicht zu groß, sondern in einer überschaubaren Größe, was ein gutes Miteinander im Kollegium und der Klienten begünstigt.





Teamleiterin Pflegefachkraft Schwester Martina

Wie kamen Sie zum Pflegedienst Brambor?

Der Liebe wegen. Mein Mann wollte nicht nach Bayern, sondern in seiner Heimat in Roßwein bleiben. Somit habe ich mich als gelernte Krankenschwester bei regionalen Pflegediensten und Krankenhäusern beworben und eine Einladung vom Pflegedienst Brambor erhalten.

Wie war der erste Arbeitstag?

Aufregend. Ich wurde die ersten sechs Tage von Pflegedienstleiterin Schwester Doreen eingearbeitet. Danach fuhr ich allein zu den Klienten und führte die pflegerische Versorgung eigenständig und verantwortungsbewusst durch. Unsere Pausen, Mitarbeitertreffs und Beratungen fanden in der Garage bei Pflegedienstchefin Cornelia Brambor zu Hause statt, eh wir später in die Roßweiner Villa "Zum Rüderpark" umgezogen sind.

Wie hat sich Ihre Arbeit seit dem ersten Arbeitstag beim Pflegedienst Brambor verändert?

Angefangen habe ich mit einer Woche Doppeldienst. Nach der Babypause arbeitete ich von 2009 bis 2018 als Sozialdienstmitarbeiterin im Döbelner Krankenhaus. Als neue berufliche Herausforderung wurde mir eine Leitungsposition eines 15-köpfigen Teams in der Haus-

krankenpflege "Sonnenterrassen" angeboten. Ich nutzte die Chance und bin bis heute begeistert, sowie dankbar!

Beschreiben Sie Ihre Zeit bei Brambor in 3 Worten?

Aufregend. Erlebnisreich. Kommunikativ

Was macht Brambor Pflegedienstleitungen für Sie so besonders?

Ich fühle mich seit Beginn meiner Tätigkeit sehr wohl, sonst wäre ich nicht bereits 20 Jahre eine Bramborianerin.

Ihr Antrieb?

Einen guten Tag zu haben und viel zu schaffen.

Was ist das Schönste an Ihrem Beruf?

Mich erfüllt es mit Freude mit Menschen zu arbeiten. Der "Tapetenwechsel" nach dem Sozialdienst in der jetzigen Leitungsposition bereitet mir sehr viel Spaß und bietet genügend Abwechslung. Das schöne ist, man lernt nie aus. Darum starte ich ab April meine Qualifizierung zur Pflegedienstleiterin, ein weiterer Meilenstein in meiner Brambor-Unternehmensgeschichte.

Nachgefragt....



Kaffee oder Tee? Milch zuerst oder zuletzt?

Beides. Angefangen mit Kaffee, dann geht es mit Tee, Wasser und Softgetränken weiter. Dabei kommt Milch zuerst in die Kaffeetasse, um mir den Löffel zu sparen und nicht Umrühren zu müssen.

Ihr Lebensmotto

Genieße den Tag, mach das Beste draus und morgen mach 's genauso!

Sie können ein ganzes Jahr lang mit einer Person oder einem Tier tauschen. In wessen Körper leben Sie?

Ich wäre gern ein Marienkäfer und würde von Blüte zu Blüte fliegen.



8 FRAGEN AN PFLEGEDIENSTLEITERIN SCHWESTER DOREEN

CARPE DIEM - NUTZE DEN TAG!

Schon als Kind faszinierte sie der Beruf der Krankenschwester und Pflege, sodass ihre Puppen stets von ihr als Kinderkrankenschwester bestmöglich versorgt wurden. Ihr Helfersyndrom und den täglichen Antrieb Menschen in ihrem Alltag zu unterstützen, setzte sie in die Wirklichkeit um und bewarb sich als examinierte Krankenschwester bei Pflegedienstchefin Cornelia Brambor. Zu ihren Anfängen bestand das Team aus 10 bis 15 Mitarbeitern, was aufgrund der kleinen Unternehmensgröße noch familiärer wirkte, sodass fernab der Arbeit gemeinsam zu Hause Geburtstage gefeiert wurden und ein noch intensiverer, freundschaftlicher Austausch bestand. Damals wie heute fühlt sie sich sehr wohl im Unternehmen und gibt im folgenden einen Einblick in ihren Arbeitsalltag.

Erinnern Sie sich noch an Ihre Anfänge?

Als junge Mutti mit zwei Kleinkindern wurde ich damals herzlich von Pflegedienstchefin Cornelia Brambor aufgenommen. Wir arbeiteten im Früh- und Spätdienst und waren stark mit dem Unternehmen verbunden, sodass wir teilweise Anrufe kurz vor Mitternacht von unseren Partnern erhielten, wann wir gedenken nach Hause zu kommen, da wir nach dem Dienst im Clubraum noch gemütlich beisammen saßen und den Tag ausgewerteten. Im Pausenraum befand sich der Kaffeeautomat mit einer Strichliste zum Eintragen.

Was war für Sie einer der ereignisreichsten Momente?

Das 15-jährige Firmenjubiläum im WelWel Döbeln. Wir sind extra einen Tag später in den Urlaub gefahren, um an dem Event teilzunehmen. Ich habe mir für jedes Jahr einen Spruch oder Anekdote ausgedacht, zu der im Hintergrund eine Diashow mit Bildern eingeblendet worden ist.

Was macht Brambor Pflegedienstleistungen für Sie so besonders?

Jeden Tag gehe ich mit einem zufriedenen Gefühl nach Hause. Die Ar-

beit ist sehr vielfältig und man weiß nie genau, welche Ereignisse der Tag mit sich bringt. Das macht es für mich sehr spannend. Das Schöne daran - es gibt für alles eine Lösung.

Wofür sind Sie dankbar?

Die Wertschätzung seiner Arbeit. In vielen Unternehmen ist das nicht selbstverständlich. Es ist stets ein Geben und Nehmen. Klasse finde ich, dass jeder Mitarbeiter seine eigene Meinung, Ideen und Wünsche äußern und einbringen kann und diese ebenso Gehör finden.

Was wünschen Sie sich als Hauptmentorin für die Ausbildungsmöglichkeiten in der Altenpflege?

Eine bessere Förderung der generalistischen Ausbildungsform. Oftmals fühlen sich gerade aus der Schule kommende junge Menschen etwas in dem Strukturaufbau zwischen Lernfeldern und Praxis verloren und allein gelassen, da das Bildungssystem noch nicht vollends ausgereift ist und wachsen muss.

Worauf freuen Sie sich jeden neuen Arbeitstag?

Auf spannende und faszinierende Dinge. Wir sind als Bramborianer fast

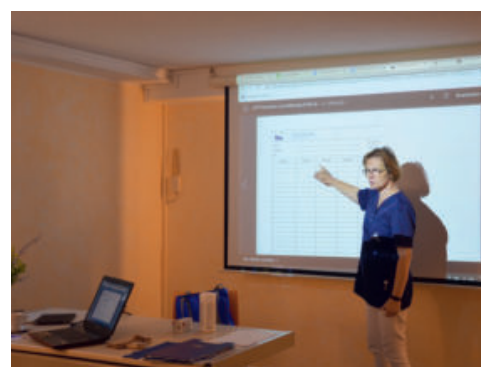
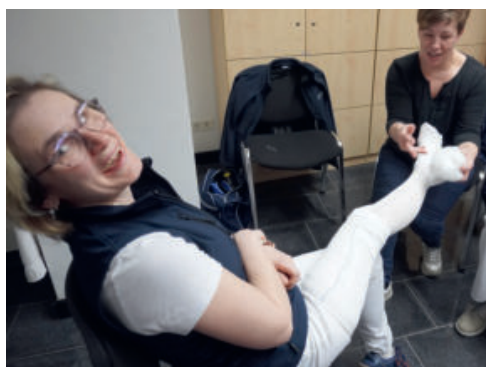
so etwas wie eine Familie, bei dem neben dem pflegerischen Aspekten auch das Zwischenmenschliche nicht zu kurz kommt - siehe unsere Ausflüge, Teamtage und amüsanten Weihnachtsfeiern.

Was ist das Schönste an Ihrem Beruf?

Einfach ich zu sein und Menschen in ihrem Alltag zu begleiten und dabei auch ein guter Zuhörer ihrer Wünsche, Ängste und Nöte zu sein.

Was ist Ihre Lieblingserinnerung am Arbeitsplatz?

Ich bin ein sehr ordentlicher und strukturierter Mensch, dass ich auch in allen Lebenslagen anwende. Nach Elternzeit kam ich zurück in die Kurzzeitpflege. An meinem ersten Arbeitstag begrüßte mich neben den lieben Mitarbeitern ein ordentlich, strukturierter Schreibtisch auf dem sie die einzelnen wichtigen Unterlagen befanden, die zu bewerkstelligen waren. Zudem war der Tisch mit viel Liebe hergerichtet worden, sodass ich mich nach der Babypause sofort wohlfühlte und heimisch fühlte. Ein wunderbarer Start nach der Babypause



Nachgefragt....

Kaffee oder Tee?
Am liebsten Tee.

Stand-Up-Paddling oder Wandern? Wandern


Rote oder Sahnesoße auf den Nudeln? Rote Soße.



Ihre

Häusliche Krankenpflege Cornelia Brambor

 034322/43762

 0172/9306939

Ernst-Thälmann-Straße 1 04741 Roßwein

Kontrast des Firmenmagazins

Im Folgenden sehen Sie Beispielseiten einer Ausgabe unserer Pflegezeitung und den „Nachbau“ einer Seite mit aktuellen Bewerberinformationen im alten Stil. Welches Design gefällt Ihnen besser, neu oder alt?

**Ausgabe
August & September
2001**

Hartenbergsingen 2001



Von links Fr. Hieke, Fr. Manteufel, Zvi Stefan, Hr. Hortenbach vom Chor "Frisch Auf"

Die Tradition des Hartenbergsingens wurde durch Herrn Gert Hortenbach in eindrucksvoller Art und Weise dargelegt.

Wie schon am 5. Juni 1999, im Jahr 2000 fand wegen des Schul- und Heimatfestes kein Hartenbergsingen statt, war auch in diesem Jahr das Wetter wie abgesprochen mit den höheren Mächten sehr gut.

Ausgezeichnet waren die Darbietungen der über 200 Sänger- und Sängerinnen und der sieben Chöre während des zweistündigen Programms.

Nicht nur bei ARD und ZDF sitzen Sie in der ersten Reihe, sondern auch beim Pflegedienst Cornelia Brambor



Zusammen 164 Jahre - v.l. Fr. Fach und Hr. Bümich

Diesen kulturellen Höhepunkt in der herrlichen Kulisse des Goetheplatzes auf dem Hartenberg erlebten hunderte

Zuschauer aus Roßwein und Umgebung, unter ihnen viele unserer Patienten. Die blaue Flotte

v.l.: Fr. Smeilus, Fr. Keiser G., Fr. Tiebel, Fr. Keiser E



Von links Frau Zerche, Frau Weide und Frau Gleisberg



und der Kleinbus waren nach exakter Planung in Roßwein, den Ortsteilen und in Döbeln unterwegs, um rechtzeitig zu Beginn der Veranstaltung da zu sein.

Ab 9.00 Uhr wurde die erste Kontrolle

Warum es sich lohnt bei Brambor Pflegedienstleistungen zu arbeiten



Der Pflegeberuf und besonders das Arbeiten beim Pflegedienst Brambor umfasst durch das breite Leistungsspektrum vielfältige und interessante Tätigkeiten, der nicht nur zukunftsicher ist, sondern bei dem gutes geleistet und Verantwortung übernommen wird, Pflegebedürftige in ihrem Alltag unterstützen. Das 170-köpfige Pflegeteam bündelt individuell pflegerische, medizinische und organisatorische Kompetenz. In regelmäßigen Abständen werden die Mitarbeiter entsprechend geschult und weiterqualifiziert.

Zudem bietet die Brambor Pflegedienstleistungen eine Vielzahl an Benefits:

- Einen interessanten und abwechslungsreichen Job in einem sympathischen Team
- KEINE Teildienste
- Elternfreundliche, geregelte und flexible Arbeitszeiten, um Familie und Job problemlos in Einklang

zu bringen

- zusätzliche Urlaubstage zum bisherigen Grundurlaub von 28 Tagen
- Komplette Ausstattung von Dienstkleidung, Firmenhandy und -wagen
- Kostenfreie Heiß- und Kaltgetränke
- betriebliche Altersvorsorge
- jährliche Mitarbeitererevents und Ausflüge
- Auf Wunsch berufliche Fort- und Weiterbildungen
- Freiräume für die eigene persönliche Entwicklung
- Gutscheine, Gesundheitsfördernde Maßnahmen, z.B. Wellness- und Firmenfitnessangebote - und einen Platz als Bramborianer in unserem Team mit einer attraktiven, übertariflichen Vergütung!



Die Brambor Pflegedienstleistungen GmbH bietet mehrere Wege in den Pflegeberuf einzusteigen. Ob Pflegefachkraft, Pflegeassistent, Schulabgänger, Quer- und Berufseinsteiger, Mama aus der Elternzeit, Rentner oder Pflegekraft mit dem Wunsch zur Weiterbildung. Wir bieten individuelle Karrieremöglichkeiten und unterstützen zu jeder Zeit.



brambor.com/stellenangebote



Schwester Silvia arbeitet seit dem 14. August 1995 in der Häuslichen Krankenpflege Cornelia Brambor. Sie ist damit nach Schwester Karin die dienstälteste Mitarbeiterin. Als gebürtige Roßweinerin kennt Silvia nicht nur alle Straße, Plätze und Lokalitäten, sondern weiß auch bestens Bescheid über die erfolgreiche Entwicklung der Firma, zu der sie entscheidend beigetragen hat.

Wenn zu der damaligen Zeit in der Wohnung Oberstadtgraben 5 die Dienstberatung stattfand, konnte man denken hier sitzen 3 junge Frauen und erzählen sich von Gott und der Welt. Absolut gefehlt! In diesen Stunden der Anfänge, Conny hatte bekanntlich schon 3

Jahre allein gearbeitet, wurden die Grundmauern für das heutige Unternehmen errichtet.

Aus dieser Epoche stammt auch die Tatsache, dass das parkende Auto von Silvia von einem Mähdrescher leicht zur Seite gerückt wurde. Das Aussehen des Autos und das von Silvias Gesicht haben bestimmt keine Unterschiede erkennen lassen.

Geboren wurde Silvia am 19. März 1970 (30. Geburtstag) in Döbeln. Als Kind war Silvia lebhaft, pffiffig und schlagfertig. Aus sicheren Quellen konnte ich erfahren, dass das Erbanteile ihres Vaters sind. Ihre Gesprächigkeit, bilderhaftes Schildern von Erlebnissen, haben sich bis heute nicht nur erhalten, sondern diese Eigenschaften haben sich vielfältig erweitert. Gut so.

Nach Erkundigungen in der Polytechnischen Oberschule "Geschwister Scholl" in Roßwein, die sie von 1976-1986 besuchte, hat sich Silvia "keine großen Graupen" geleistet. Silvia konnte gut singen, war anhänglich, aber sie war ein schlechter Esser und war folgerichtig sehr zierlich und klein.





8 Fragen an....

DIE ERSTE MITARBEITERIN Pflegefachkraft Schwester Silvia



Als gelernte Krippenerzieherin wagte sie am 01. August 1995 als erste Mitarbeiterin von Pflegedienstchefin Cornelia Brambor den Schritt in die Altenpflege und ist über die gesammelte Lebenserfahrung und Entwicklung sehr dankbar. Mit leuchtenden Augen erzählt sie im Interview von den Anfängen eines stetig wachsenden Teams und Klienten, mit denen sie das Leberwurstbrötchen teilte.

**Die Arbeit beim Pflegedienst Brambor in 3 Worten...
Dankbarkeit. Abwechslungsreich. Anspruchsvoll.**



Wie waren die Anfänge, als eine der ersten Mitarbeiter angestellt zu sein?

Wahnsinn, wie die Zeit vergeht. Ich lernte von der Pike an den Beruf der Pflege. Mit Beginn der Wende konnte ich als junger Mensch meinen Traumberuf als Krippenerzieherin nicht mehr ausüben, da der Berufszweig in dieser Art nicht mehr angeboten wurde. Für eine allgemeine Erzieherausbildung musste ich zudem 25 Jahre alt sein und theoretisch noch ein paar Jahre warten. Somit orientierte ich mich um und erfuhr von Bekannten, dass Cornelia Brambor jemanden zur Unterstützung in der Pflege suchte.

Kurzerhand hatte ich ein Bewerbungsgespräch in einer kleinen Wohnung im Oberstadtgraben 5 und am Folgetag startete meine Reise in die Altenpflege. Wir fuhren zu den Patienten und ich lernte diese kennen.

Jeden Tag hatte ich großen Respekt und anfangs auch teilweise Angst, etwas falsch zu machen. Mir gefiel die Arbeit sehr gut und so entschied ich mich, in der Pflege zu bleiben und eine dreijährige berufsbegleitende Ausbildung in der Altenpflege in Flöha zu absolvieren.

Wie haben Sie die Zeit im Vergleich zu damals empfunden?

Als gebürtige Roßweinerin kannte ich teilweise die Klienten und umgekehrt. Anders als in der heutigen Zeit war das Verhältnis zu den Patienten und deren Angehörigen familiärer und persönlicher. Da sich die Touren täglich wiederholten, baute sich schnell ein gegenseitiges Vertrauen auf.

Durch die Pflegestufen gab es je nach Stufeneinordnung des Klienten gewisse Zeitvorgaben. Nicht dass wir in der heutigen Zeit keine Zeit für unsere Klienten haben. Jedoch wurde im Laufe der Jahre durch den steigenden

bürokratischen Aufwand und strengeren Regularien der Pflegekasse etwas "Herzblut" in der Bürokratie vernachlässigt.

Wie ist der familiäre Bezug und die Offenheit der Klienten zu verstehen?

Noch heute erinnere ich mich gern daran. Als ich in Roßwein in eine



neue Wohnung gezogen bin, brachte der Ehemann einer Klientin ohne sich vorher anzumelden zum Umzugstag einfach als Geschenk einen Wäscheständer mit Wäscheklammern vorbei. Die Überraschung war gelungen und eine tolle Wertschätzung!

Wir waren immer mit Essen und Getränken versorgt. Jeden Morgen stand beispielsweise der gekochte Kaffee auf dem Tisch und somit galt es sich die Zeit zu nehmen und auf deren Wunsch mit ihnen zu frühstücken.. Somit kaufte ich im Konsum nebenan für den Brötchenbelag täglich frische Leberwurst, da eine Klientin dies sehr gern aß. An uns Pflegerinnen wurde stets gedacht und wir waren ein Teil der Familien, die wir versorgten. Ein schönes Gefühl.

Wir arbeiteten täglich zwischen zwölf bis vierzehn Stunden. Die "lange Arbeitszeit" störte überhaupt nicht. Im Gegenteil. Die Klienten zeigten die entgegengebrachte Fürsorge mit Dankbarkeit.

Wie hat sich im Laufe der Zeit der Arbeitsalltag verändert?

Im Laufe der Jahre wuchs der Anspruch einer professionellen Pflege und Betreuung gerecht zu werden. Heutzutage sind viele Pflegedienstleistungen mit einem höheren Aufwand an bürokratischen Verwaltungsformalitäten verbunden. Dank unserer Medi-Fox-Software können wir den größeren Zeitfaktor, die Dokumentation, etwas verkürzen.

Was war für Sie der ereignisreichste Moment und warum?

Zu meinem 20. Firmenjubiläum wurde ich von den Bramborianern überrascht. Ich hatte aus mir unerklärlichen

Gründen an dem Tag im Dienstplan ein "Frei" stehen.

Vormittags wurde ich plötzlich mit einer orangefarbenen Schwalbe, die Thomas Brambor gehörte, abgeholt und in den Rüderpark chauffiert. Dort wurde ich herzlich von den Mitarbeitern in Empfang genommen und beglückwünscht. Anschließend haben wir alle gemeinsam gefrühstückt.

Ein perfekter Jubiläumstag, bei dem ich noch heute "Gänsehaut" bekomme, da es ein sehr ergreifender Moment für mich war.

Haben Sie eine lustige Erinnerung aus Ihrem Arbeitsalltag von früher?

Wir versorgten eine Klientin mit dem Familiennamen "Pflaume". Sie war über 90 Jahre und fast blind auf beiden Augen, aber stets gut gelaunt und für einen Spaß zu haben. Immer wenn ich eine Unterschrift für die Leistungsnachweise von ihr zur Abrechnung bei der Krankenkasse benötigte fragte sie, ob Sie "Pflaume" malen oder unterschreiben soll

Was macht die Arbeit bei Brambor Pflegedienst für Sie so besonders?

Lebensqualität. Selbst nach 28 Jahren Berufserfahrung in der Altenpflege bin ich immer noch nicht abgestumpft, sondern stets mit viel Fürsorge und Herzlichkeit bei der Arbeit. Ab und zu erhält man dafür einen Dank, was in der heutigen Zeit nicht mehr selbstverständlich ist. Ein schönes Gefühl, genauso wie der Teamzusammenhalt.

Ihr Lebensmotto

Umgeb dich nur mit Menschen, die dir wichtig sind und die dir gut tun.





Geschäftsstelle, Hauskranken- und Tagespflege „Zur Sonne“

Ritterstraße 14 | 04720 Döbeln



Geschäftsstelle und Hauskranken- pflege „Am Niedermarkt“

Am Niedermarkt 22 | 04720 Döbeln



Betreutes Wohnen „Villa Brambor“

Bertholstraße 1
04720 Döbeln



Geschäftsstelle und Hauskrankenpflege

Obermarkt 5
04736 Waldheim



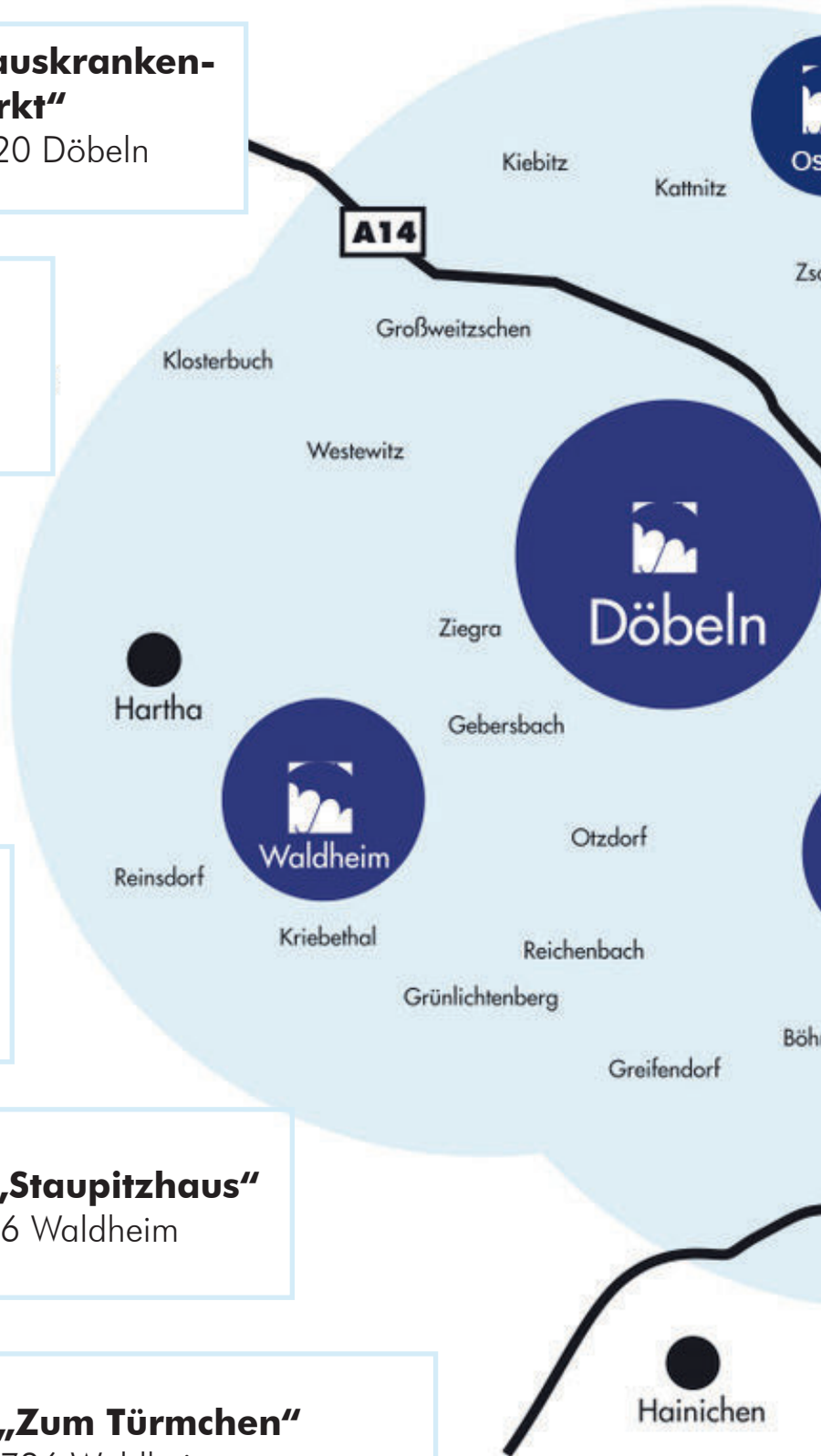
Betreutes Wohnen „Staupitzhaus“

Härtelstraße 40 | 04736 Waldheim



Betreutes Wohnen „Zum Türmchen“

Bahnhofstraße 59 | 04736 Waldheim





Betreutes Wohnen Ostrau
 Jahnastraße 3 | 04749 Ostrau



Tagespflege und Betreutes Wohnen „Sonnenterrassen“
 Bayerische Straße 11 und 12 | 04720 Döbeln



Betreutes Wohnen „Doblinaweg“
 Doblinaweg 4 | 04720 Döbeln



Hauptsitz, Hauskrankenpflege, Tages- und Kurzzeitpflege „Zum Rüderpark“
 Rüderstraße 18 | 04741 Roßwein



Betreutes Wohnen „Roßwein“
 Karl-Marx-Straße 2 | 04741 Roßwein



11 Brambor-Häuser



über 170 Bramborianer
 davon 4 Auszubildende, 1 Studentin



43 blaue VW-Polos, 4 Busse und 3 E-Bikes



Über
**70 regionale
Vereine**
zur Förderung deren
ehrenamtlichen Tätigkeiten.

Förderung von regionalen
sozialen Projekten

Jährliche Unterstützung der
regionalen Vereine von
**10.00-15.000
Euro.**

WIR UNTERSTÜTZEN EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

Aktive Teilnahme an

Spendenaktionen
durch unsere Bramborianer.



Seit vielen Jahren
Hauptsponsor

**1. Männermannschaft des
RSV Fußball**





The banner features a dark blue background with white silhouettes of a soccer player, a ballerina, and musical notes. A central white speech bubble contains the text '10.000 Euro für deinen Verein'. Above it, a green speech bubble says 'Jetzt mitmachen!'. To the left, a grey box says 'Dein Projekt'. The URL 'brambor.com/brambor-voting' is in the top right corner.

brambor.com/brambor-voting

Dein Projekt

Jetzt mitmachen!

10.000 Euro
für deinen Verein

Brambor fördert Vereine
Anmelden. Abstimmen & Gewinnen.

Anstelle einer Feier anlässlich unseres 30-jährigen Firmenjubiläums starten wir eine **Online-Votingaktion**. Zu gewinnen gibt es **10.000 Euro**, die den regionalen Vereinen aus Döbeln, Roßwein und Waldheim zu gute kommen.

Sie haben schon lange ein Projekt und möchten es endlich gern umsetzen? Eine wichtige Anschaffung für ein Projekt steht an? Ihnen stehen soziale, integrative und gemeinschaftliche Aufgaben bevor, bei denen Sie eine finanzielle Unterstützung benötigen? Nutzen Sie die Chance und nehmen Sie an der Jubiläumsaktion "**Brambor fördert Vereine**" teil. Bewerben Sie sich dazu mit Ihrem Projekt und laden eine kurze Beschreibung Ihres Vorhabens und ein aussagekräftiges Projektfoto auf der Voting-Plattform hoch.

Was gibt es zu gewinnen?

Für die Jubiläumsaktion stellt die Brambor Pflegedienstleistungen GmbH einen Spendenbetrag von 10.000 Euro bereit. Die Summe wird an 10 Projekte vergeben. Pro Verein darf nur ein Projekt an der Aktion registriert sein. Entscheidend für die Vergabe der Fördersumme ist die erreichte Platzierung des Vereins mittels Voting. Folgende Gewinne werden ausgelobt:

1. Platz = 3.000 Euro
2. Platz = 2.000 Euro
3. Platz = 1.000 Euro
- 4.-10. Platz = je 500 Euro

Die verbleibenden 500 Euro des Spendengeldes von 10.000 Euro werden unter den restlichen Vereinen und deren Projekte vergeben.

Wer kann an der Aktion teilnehmen und sein Projekt einreichen?

Teilnehmen können alle eingetragenen Vereine, Stiftungen und sonstige gemeinnützige Organisationen sowie Initiativen im Bereich - Sport, Kultur, Bildung oder Soziales - aus Döbeln, Roßwein und Waldheim plus 10 km Radius.

Teilnahmezeitraum

Bewerbungsphase: 01. Februar 2023 bis 14. Februar 2023

Abstimmungsphase: 15. Februar 2023 bis 15. März 2023

Wie kann ich abstimmen?

Die Abstimmung ist nur online möglich und erfolgt über die Internetseite der Brambor Pflegedienstleistungen GmbH brambor.com/brambor-voting sowie einer zugeschalteten Voting-Webseite. Jede Person darf innerhalb des Votings nur einmal abstimmen.

Und so kommen Sie an ihren Gewinn:

Ob Sie gewinnen, hängt von Ihren „Fans“ ab: Freunde, Familie und Förderer – jeder kann seine Stimme abgeben für das Vorhaben oder Projekt, das ihm am meisten am Herzen liegt.

Also: Mobilisieren Sie jeden, den Sie kennen und teilen Sie auch Ihre Bewerbung über Facebook und Instagram! Je mehr Stimmen Sie gewinnen, desto höher ist Ihre Chance auf einen Platz unter den Gewinnern.

Häusliche Krankenpflege

Tagespflege

Kurzzeitpflege

Betreutes Wohnen



Villa „Zum Rüderpark“
Rüderstraße 18
04741 Roßwein



Betreutes Wohnen Roßwein
Karl-Marx-Straße 2
04741 Roßwein



Hauskranken- und Tagespflege „Zur Sonne“
Ritterstraße 14
04720 Döbeln



Betreutes Wohnen „Staupitzhaus“
Härtelstraße 40
04736 Waldheim



Hauskrankenpflege Döbeln
Am Niedermarkt 22
04720 Döbeln



Betreutes Wohnen „Zum Türmchen“
Bahnhofstraße 59
04736 Waldheim



Betreutes Wohnen „Villa Brambor“
Bertholdstraße 1
04720 Döbeln



Hauskrankenpflege Waldheim
Obermarkt 5
04736 Waldheim



Betreutes Wohnen und
Tagespflege „Sonnenterrassen“
Bayerische Straße 11 und 12
04720 Döbeln



Betreutes Wohnen „Doblinaweg“
Doblinaweg 4
04720 Döbeln



Betreutes Wohnen Ostrau
Jahnastraße 3
04749 Ostrau

 **BRAMBOR**
PFLEGEDIENSTLEISTUNGEN

Brambor Pflegedienstleistungen GmbH
Rüderstraße 18
04741 Roßwein

Tel. 034 322 400 0
Fax. 034 322 400 10
info@brambor.com



 [instagram.com/brambor.pflegedienstleistungen](https://www.instagram.com/brambor.pflegedienstleistungen)

 [facebook.com/brambor.pflegedienstleistungen](https://www.facebook.com/brambor.pflegedienstleistungen)

 [brambor.pflegedienstleistungen](https://www.youtube.com/brambor.pflegedienstleistungen)